

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 29

Artikel: Das Grimassen-Duell
Autor: Spira, Bil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bil DAS GRIMASSEN-DUELL



«Ich besitze eine delikaterere Mimik als du!» sagte meine Frau.

«Wie kommst du darauf?»

«Erstens ist das von der Wissenschaft festgestellt worden und zweitens merke ich es, wenn ich in den Spiegel schaue und Vergleiche zwischen dir und mir anstelle.»

«Wenn du jetzt, nach ... zигjähriger Ehe anfängst, Vergleiche zwischen uns anzustellen, ist das etwas spät!»

«Es ist nie zu spät!» behauptete meine Frau, die immer alles weiss.

«Es ist immer zu spät!» antwortete ich, um zu beweisen, dass ich es besser weiss.

«Aber wenn etwas wissenschaftlich festgestellt wird und es steht gedruckt in der Zeitung und ich kann es selbst überprüfen, wirst du dich hoffentlich nicht lächerlich machen und das Gegenteil behaupten!»

«Also bitte, da ich merke, dass du mit deinem Wissen ausnahmsweise einmal um 5 Minuten voraus bist, will ich nicht das Gegenteil behaupten von einer Sache, die mir unbekannt ist. Wenn du mir endlich sagen möchtest, worum es sich handelt?»

Meine Frau lächelte überlegen (in den Spiegel hinein) und fasste ihr Wissen kurz zusammen: «Der Gesichtsausdruck eines Menschen kann sich mit ungefähr 10 000 Kombinationen verändern und damit hat er 500 der verschiedensten Möglichkeiten, durch seine Mimik Gefühle mitzuteilen. Das hat kein Geringerer als der amerikanische Sozialpsychologe Professor Paul Ekman ...»

«... den kein Mensch kennt...»

«... den du nicht kennst, herausgefunden, der die menschliche Mimik von Grund auf studiert hat.»

Ich schnitt eine meiner (angeblich 500) Grimassen. Sie sollte mein Gefühl der Ungläubigkeit ausdrücken: «Wie ist er denn ausgerechnet auf 500 Möglichkeiten gekommen?»

«Ganz einfach!» behauptete meine Frau, für die jede Errungenschaft der Wissenschaft immer selbstverständlich und ganz einfach ist, «er hat von den anatomisch bestehenden Gesichtsmuskeln aus-

gehend, sämtliche Kombinationen der Muskelwirkungen zusammengestellt!»

«Dieser Ekman ist also nicht nur Sozialpsychologe, sondern auch Mathematiker! Ich hoffe, er hat einen Taschencomputer!»

«Das weiss ich nicht, jedenfalls hat er herausgefunden, dass an einem einzigen Gesichtsausdruck gleichzeitig 21 Gesichtsmuskeln beteiligt sein können.»

Ich hatte den Eindruck, dass das überlegene Lächeln meiner Frau in diesem Augenblick von mehr als 21 Muskeln betätigt wurde, vielleicht gar von allen anatomisch bestehenden und ich befahl meinen Gesichtsmuskeln daher, so ausdruckslos wie möglich zu bleiben, als meine Frau ihren Trumpf ausspielte: «Laut Professor Ekman besitzen Frauen die wesentlich delikateren Muskeln und deshalb ist meine Mimik wesentlich ausdrucksreicher als die deine.»

Ich stellte mich neben meine Frau vor den Spiegel und wir begannen einen mimischen Wettkampf.

Sie lächelte, ich grinste. Sie zog die Augenbrauen hoch, ich bebte mit den Nasenflügeln.

Sie zog die Lippen fest zusammen, ich wackelte mit den Ohren.

Sie versuchte, nachdenklich dreinzublicken und ich bedeckte mein Antlitz mit Hohn.

Nacheinander, in schneller Reihenfolge, zeichneten sich die verschiedenartigsten Gefühle auf unseren Gesichtern ab. Nach einigen Minuten waren wir beide rot im Gesicht und ich fühlte so etwas wie einen Gesichtsmuskelkater. Meine Frau fürchtete, Falten zu bekommen und wir beruhigten uns. Ich begann zu lachen und sie stimmte in mein Lachen ein.

«Wieviel verschiedene Gesichtsausdrücke haben wir jetzt jeder gehabt?»

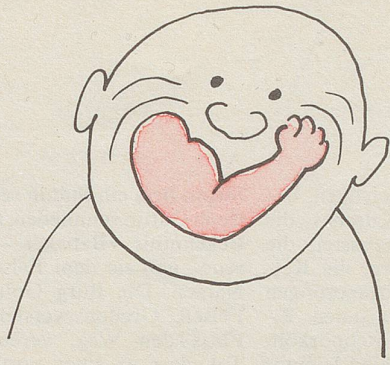
«Du hättest zählen sollen!»

«Du hättest ja selbst zählen können!»

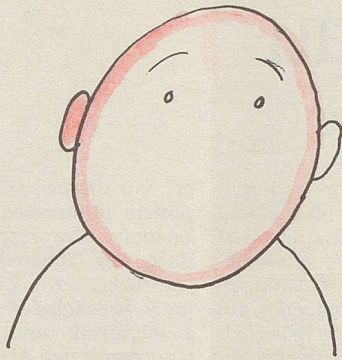
«Ist ja egal. Ueberlassen wir das Zählen den Sozialpsychologen.»

Mit einer letzten Anstrengung meiner Gesichtsmuskeln spitzte ich meine Lippen zu einem Kuss.

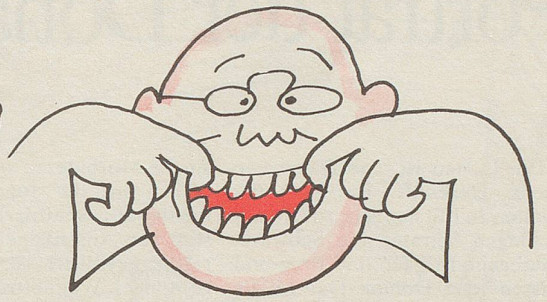
Denn der gescheitere gibt immer nach.



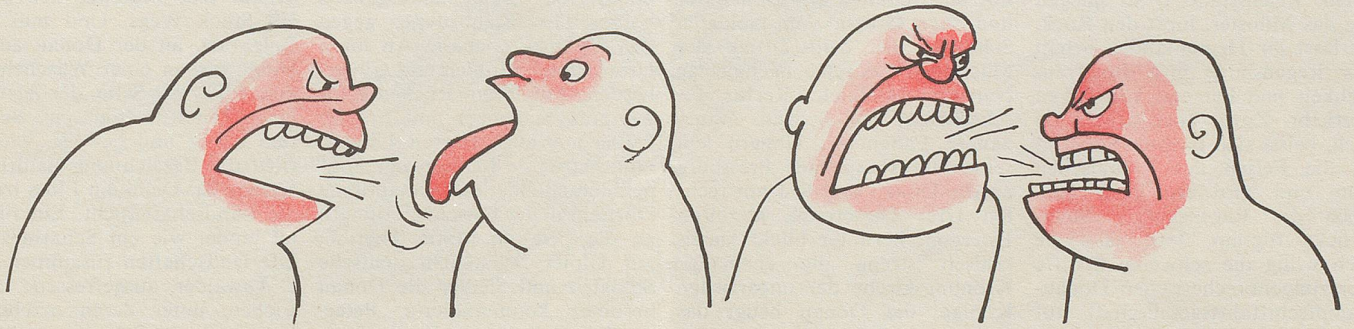
Lachmuskel



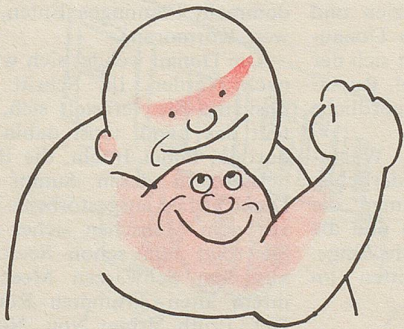
Ausdrucksleere



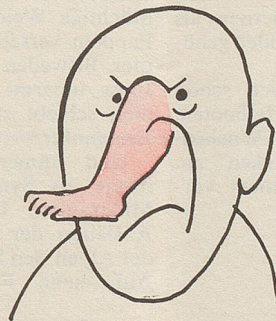
Ausdruckslehrer



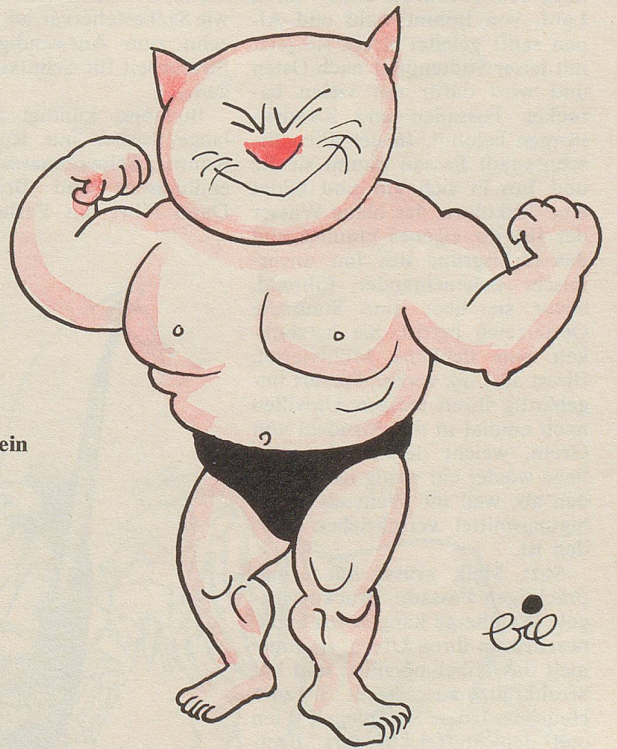
Gesichts- und Kraftausdrücke



Gesichtsmuskel

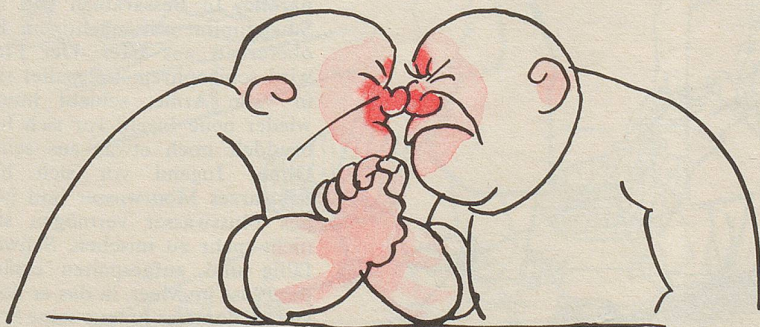


Ausdruck bis ins Nasenbein



bil

Muskelkater



Druck und Ausdruck